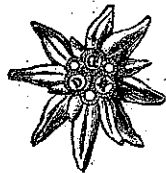


FESTNUMMER

ZUM **50** JÄHR.
BESTEHEN DER
SEKTION
WÜRZBURG

UND ZUR

52. HAUPTVERSAMMLUNG
DES DEUTSCHEN UND OESTERREICH.
ALPENVEREINS

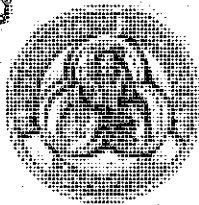


16.—19. JULI 1926

Stadtarhiv Würzburg

am 17. KZ. 1933

Kauf Tausch Geschenk Nachlaß



Stadtarhiv Würzburg

32

10/53

WÜRZBURGER BÜRGERBRÄU

Kinzinger & d'Hengelière, Bürgerliches Brauhaus
Zell-Würzburg A. G.

C

Besucht das

Central-Café-Wintergarten

Grösstes Konzert-Café am Platze



Derzeitiges Gastspiel:
Kapellmeister Willy Haber
vom Café „Vaterland“ Berlin
nachmittags und abends

Central - Theater

täglich Vorstellung 8 1/2 Uhr

C

Michael Milz

Eichhornstrasse Nr. 2 : Telephon 3741



*Spezialgeschäft
für Reise-Artikel und
Lederwaren*



Reelle, fachgemässe Bedienung

Drucksachen

wie Kataloge, Preislisten,
Geschäfts-Briefbogen und
Karten, Rechnungen, Brief-
hüllen, Visitenkarten, Ver-
lobungs- u. Vermählungs-
anzeigen etc. etc. liefert

preiswert

in vornehmer, geschmack-
voller Ausführung

Buchdruckerei

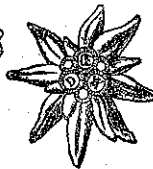
Franz Staudenraus

Inhaber: Georg Graßer

Juliuspromenade 13, Telefonruf 3625

Nachrichten

der Sektion Würzburg des



D. und O. Alpen-Vereins

Schriftleitung: Josef Stegner, Würzburg, Kantstraße 13
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Fr. Staudenraus, Juliusstr. 13

Auskunststelle: Heribert Faltenbacher, Schreibmaschinen-
Geschäft, Würzburg, Marienkapelle * Fernruf Nr. 5511

2. Jahrgang

Nr. 2

Juli 1926

Zum 50jährigen Bestehen der Sektion Würzburg.

Der 16. Juli 1926 ist für unsere Sektion ein Ehrentag, er gilt der Erinnerung an ihre Gründung. Vor 50 Jahren haben bergbegeisterte Männer unsere Sektion errichtet. Sie haben fast alle der Zeit ihren Tribut bezahlt, ihre bergfrohen Herzen sind still geworden und ihre Naturschönheit suchenden Augen haben sich für immer geschlossen; aber ihr Werk steht noch, steht noch fest und stark als fruchttragender Ast am Stamme des großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Das rollende Rad der Zeit vermögen wir nicht einen Augenblick aufzuhalten, doch können wir seinen Weg mit Erinnerungs- und Sedenkmalen kennzeichnen. Und ein solches Mal im rinnenden Strom der Jahre und der Geschehnisse sei unser 50. Stiftungsfest, es sei die Insel, auf die uns die Zeitenwelle für einen kurzen Augenblick getragen hat und von der wir zurück und vorwärts schauen wollen. Wie die Fahrt unseres Vereinschiffes verlaufen ist, das wissen wir. Es war eine gesegnete Fahrt — ging es auch manchmal durch Klippen und Untiefen — denn ihr Kompaß war die Treue, die Treue zu den großen Bestrebungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Wohin die Fahrt gehen soll, ist uns nicht minder bekannt, denn das Ziel — versinnbildlicht im Edelweiß — steht unverändert fest. Doch das „Wie“ derselben ist uns noch im Dunkel der Zukunft verhüllt. Aber es steht in unserer Hand, das Schicksal der Sektion wenigstens teilweise zu bestimmen. Das liegt einzig und allein in unserem Können und Willen. Deshalb, bevor uns die Schicksalswelle wieder in den Strom der Geschehnisse trägt, wollen wir das Gelöbnis ablegen, unsere ganze Kraft einzusetzen für das Gedeihen unserer lieben Sektion Würzburg.

Glückauf zur Fahrt!

Die Schriftleitung.

zur 52. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Der Anfang des zweiten Halbjahrhunderts des Vereinslebens der Sektion Würzburg steht unter einem günstigen Stern, steht unter dem Zeichen der 52. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Daß der Hauptverein in Würzburg seine Tagung abhält, sehen wir nicht nur als eine Auszeichnung für unsere liebe Heimatstadt an, sondern wir erachten es in erster Linie als den Ausdruck des Vertrauens, das der Hauptverein in unsere Sektion setzt. Die Bürger von Würzburg und die Mitglieder der Sektion Würzburg werden deshalb ihr Bestes tun um diese Auszeichnung und dieses Vertrauen zu rechtfertigen, sie werden sich nach Kräften bemühen, der Tagung einen einfachen aber würdigen Rahmen zu geben. Wir freuen uns, deutsche Männer aus allen deutschsprechenden Sauen, aus unserem engeren Vaterlande, aus Oesterreich, aus den abgetrennten deutschen Gebieten und den deutschen Grenzmarken begrüßen zu dürfen und rufen ihnen allen

ein herzliches Willkommen

in der schönen Mainstadt zu.

Die Sektion Würzburg.

Als Einladung zur Hauptversammlung ist anfangs Juni nachstehender Aufruf an sämtliche Sektionen hingegangen:

Werte Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins!

Die 52. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins tagt vom 16.—19. Juli 1926 in Würzburg. Gleichzeitig beehrt die 1400 Mitglieder zählende Sektion Würzburg die Feier ihres 50 jährigen Bestehens.

Die Einberufung der Tagung nach einer im nördlichen Süddeutschland gelegenen Stadt läßt eine zahlreiche Anteilnahme der Sektion erwarten. Die Sektion Würzburg, das unterfränkische Land und seine Hauptstadt buchen es als hohe Ehre, die Bergfreunde aus allen Ländern deutscher Zunge in Würzburgs Mauern begrüßen zu dürfen.

Die Hauptversammlung wird auch diesmal in erster Linie ernster Arbeit im Sinne der deutschen alpinen Bestrebungen gewidmet sein. Doch soll eine einfache, würdige Festfolge die Arbeit würzen und allen Gästen den Aufenthalt in Würzburg und Franken zu einem Erlebnis und zur bleibenden Erinnerung machen. Die Kunstschätze der ehemaligen Frankenresidenz, die rebenberankten und walddgekrönten Berge um Main und Saale sowie die Basaltkegel der Rhön werden dem Kunst- und Naturfreund eine Fülle von Schönheiten zu bieten vermögen. Im Anschluß an die Tagung können die Gäste durch kundige Hand zu den eis- und schneeüberzogenen Häuptern der Dextaler Alpen geführt werden, in denen die Sektion seit 25 Jahren eines der schönsten Mittengebiete besitzt.

So möge deutscher Arbeitsgeist, aufrichtige Liebe und Treue zu deutscher Art und Begeisterung für die deutschen Berge recht viele Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am Mainesstrande zusammenführen.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen im deutschen Franken!

Bergheil!

Dr. von Henle
Regierungspräsident von
Unterfranken und Aschaffenburg.

Dr. Löffler
Oberbürgermeister
der Stadt Würzburg.

Stegner
Leibstimmensbesorger,
1. Vorsitzender der Sektion Würzburg.

F. Thormart
Stubienrat,
2. Vorsitzender der Sektion Würzburg.

Der Fest-Ausschuß:

Ehren-Vorsitzende:

Dr. Julius Ritter v. Henle, Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg.

Dr. Hans Löffler, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg.

Ehren-Ausschuß:

Gewerberat Brückner, 1. Vorsitzender der Handwerkskammer für Unterfranken und Aschaffenburg.

Erzellenz Dr. Otto Ritter von Dandl, Präsident des Landesfinanzamts Würzburg, Staatsminister a. D.

Kaufmann Friedrich Groß, 1. Vorsitzender des Speffartklubs Würzburg.

Geheimer Kommerzienrat Wilhelm Hilden, Bankdirektor, 1. Vorsitzender der Handelskammer für Unterfranken und Aschaffenburg.

Oberstleutnant Philipp Hoepfner, Chef der Landespolizei Würzburg.

Valentin Koch, Präsident der Reichsbahndirektion Würzburg.

Geheimrat Dr. Christian Meurer, Universitätsprofessor, Rector magnificus der Universität Würzburg.

Studienprofessor Karl Riegel, 1. Vorsitzender der Städtegruppen für Leibesübungen, Würzburg.

Hofrat Dr. Philipp Koesgen, prakt. Arzt.

Geheimrat Dr. Karl Sapper, Universitätsprofessor, Vorstand des geographischen Instituts der Universität Würzburg.

Studienprofessor Dr. Peter Schneider, 1. Vorsitzender des Frankenbunds.

Hans Schütz, Präsident der Oberpostdirektion Würzburg,

Oberlehrer Karl Straub, 1. Vorsitzender des Rhönklub-Zweigvereins Würzburg.

Oberstleutnant Vogel, Standortältester.

Oberstleutnant May Werkmann, Direktor des Hauptversorgungsamts Würzburg.

Theodor Zapf, Präsident des Landgerichts Würzburg.

Sektion Würzburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins:

Josef Stegner
1. Vorsitzender

Friedrich Thormart
2. Vorsitzender

Tagungs-Folge.

Freitag, den 16. Juli 1926.

Empfang der auswärtigen Teilnehmer am Hauptbahnhof.

3 Uhr nachm.: Sitzung des Hauptauschusses im großen Sitzungs-saal des Rathauses.

3 1/2 Uhr nachm.: Versammlung der Bergsteigergruppe im Vortrags-saal des Hutten-schen Gartens.

5 1/2 Uhr abds.: Versammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen im Hochzeits-saal des Hutten-schen Gartens.

8 Uhr abds. Begrüßungsabend im großen Saale des Hutten-schen Gartens, zugleich Feier des 50 jährigen Bestehens der Sektion Würzburg.

Samstag, den 17. Juli 1926.

9 Uhr vorm.: Vorbesprechung zur Hauptversammlung.

im großen Saale des Hutten-schen Gartens; hernach Versammlung des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei (Hutten-scher Garten, Hochzeits-saal).

8 Uhr abds.: Festabend in der Ludwigshalle (Konzert, Festspiel: Sieghart, der Selige, von Dr. P. Schneider, Gesangsvorträge der Liedertafel und des Sängervereins usw.)

Eingang für unsere Mitglieder und die Sänger an der Rückseite der Ludwigshalle (Ostseite), für Vertreter an der Südseite (Weggstraße).

Sonntag, den 18. Juli 1926.

9 Uhr vorm.: Hauptversammlung im großen Saale des Hutten-schen Gartens; hernach Versammlung des Vereins der Freunde des Alpinen Museums, Hutten-scher Garten, Hochzeits-saal).

5 1/2—6 1/2 Uhr abds.: Kammermusik im Kaisersaal der Residenz. (Nur für auswärtige Teilnehmer). Kartenabgabe im Empfangsraum am Hauptbahnhof und im Huttenischen Garten.

8 Uhr abds.: Festspiel auf der Festung (Freilichtbühne) Die Bauernnot von Leo Weismantel. Ermäßigter Eintritt. Nach Schluß der Aufführung Festungsbeleuchtung.

Montag, den 19. Juli 1926.

10 Uhr vorm. Abschiedstrunk im Bürgerspital mit Besichtigung der Weinkellerei-Anlagen.

Nachm. Beginn der Führungsfahrten (Rhön, Speffart, Rothenburg, Degtal).

Abfahrt des Gesellschafts-sonderzugs mit Fahrpreisermäßigung. (Bei genügender Beteiligung).

Donnerstag, den 5. August 1926, vorm. 11 Uhr:

Feier des 25 jährigen Bestehens der Bernagthütte auf der Bernagthütte bei Bent.

Während der Tagung:

Ausstellung Tiroler Kunst in der Residenz.

Ausstellung unterfränkischer Künstler im Wenzelsaal (Rathaus, Domstraße).

Besichtigung des Fränkischen Saitpoldmuseums in der Marktstraße.

Besichtigung der Residenz. Mit Führungen.

Besichtigung des kunstgeschichtlichen Museums der Universität.

Führungen durch die Stadt durch kunstgeschichtlich gebildete Begleiter.

Besichtigung des Würzburger und Beitzhöchheimer Hofgartens, der Festung und des Käppele.

Freilicht-Aufführung des Stadttheaters auf der Feste Marienberg: Die Bauernnot, das Schicksal des Bauers von Micklaushausen. Festungsbeleuchtung.

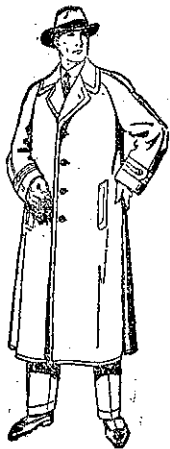
Der Zutritt zu den einzelnen Veranstaltungen insbesondere zum Begrüßungsabend am Freitag im Huttenischen Garten und zum Festabend am Samstag in der Ludwigshalle ist nur mit Festkarte unter gleichzeitiger Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Für die mitwirkenden Sänger usw. werden eigene Eintrittskarten ausgegeben.

Die Festkarte erhalten unsere Mitglieder unentgeltlich. Sie wird an sie zusammen mit der aus Anlaß der Feier herausgegebenen ziemlich umfangreichen Festschrift und dem Festweiser Montag, den 11. Juli abends von 6—8 Uhr im Saale des Franziskaner ausgegeben. Zur Abholung ist die Mitgliedskarte für 1926 und die Quittung über die Nachzahlung von 3 Mk. mitzubringen.

Zu anderer Zeit können Festkarten nicht abgegeben werden.

Unsere auswärtswohnenden Mitglieder bestellen die Festkarte schriftlich bei der Geschäftsstelle, Ludwigshalle. Sie wird ihnen sofort nach Eingang der Bestellung mit der Post zugesandt oder für sie auf Wunsch zur Abholung im Empfangsraum am Hauptbahnhof bereitgehalten.

Die Festkarte berechtigt u. a. zum freien Eintritt in die Tiroler Kunstausstellung und ins Saitpoldmuseum; sie gewährt wesentliche Begünstigungen bei der Besichtigung der Residenz, der Ausstellung unterfränkischer Künstler und beim Besuch der Freilicht-Aufführung auf der Festung.



Hamburger's Loden - Schlüpfer

aus reinem
Kamelhaar-Loden
(Himalaja-Loden)
extra leicht,
unbedingt wasserdicht

Mk. 53.—, 57.—



grau, grün, rehbraun

Hamburger's Knaben- Loden-Mäntel

mit Kapuze

f. d. Alter von 3-10 Jahren

Mk. 13.— 16.— 17.—

18.— bis 25.—



Domstrasse
Ecke Schustergasse



Bad Neuhaus a. Saale

Kurzeit: Anfang Mai bis Mitte September
Station: Neustadt a. Saale (Unterfranken)

Vorzügliche kohlen-saure Kochsalzquellen
für Trink- und Badekuren

Kohlen-saure Sool- und Moorbäder

Neues, mod. Badehaus. Herrliche, ruhige Lage mit schönen Waldspazierwegen

Besondere Heilerfolge b. Rheumatismus, Herz-,
Gicht-, Magen- und Darmkrankheiten, Nerven-
und Frauenleiden etc. etc.

== Prospekte gratis durch die Badedirektion ==

Bernhard Bach

Telephon 71075 Möbelfabrik Gegründet 1897

Heidingsfeld-Würzburg

Würzburgerstraße 15 am Nikolaustor

Wohnungs-Einrichtungen jeder Art

in nur erstklassiger Ausführung

ca. 35 Zimmer am Lager

Billige Preise — Erste Referenzen — Garantie

Die Eigenart im Landschaftsbilde des Oetztales.

Dr. Kassian Gaid, Generalabt in Mehrerau, Bregenz.

Wer an einem sonnigen Tage von Feldkirch her nach Innsbruck fährt, versäume nicht, bei Koppen den herrlichen Blick zu genießen, der sich auf der rechten Talseite bietet. Da tut sich dem schauenden und staunenden Auge das Oetztal auf, nicht ganz, jedoch in ganzer eigenster Großartigkeit. Bewundernd steht man vor der Fassade oder besser vor dem Portale eines Naturdomes. Schon dieser erste Blick läßt ahnen, daß hier eine Gebirgswelt ragt und lockt, die an Erhabenheit und Schönheit mit den besten Teilen der Alpen wetteifert. So beständig bereits das erste Bild, das man an der Eingangspforte mit eigenem Auge erblickt, die Wahrheit des ersten Satzes, mit dem ein schlichtes, schmuckes Heftchen „Das Oetztal“ anhebt: „Kein Tal Tirols übt auf den Wanderer einen so nachhaltenden Eindruck aus, keines bietet einen solchen Wechsel der Szenerie, von der sonnenhellen, fast südlichen Idylle der vorderen Hälfte angefangen bis zur hehren Majestät des eisgepanzerten Hintergrundes, wie die gewaltige Quersfurche des Oetztales.“ Die Wissenschaft hat im Laufe der letzten Jahrzehnte durch hervorragende Vertreter dieses in Masse und Massen merkwürdige Stück Erde sorgfältig nach den verschiedenen Seiten der Erdkunde untersucht und wir danken es hochangesehenen, hochverdienten Forschern wie Sonkler, Ed. Richter, Blümke, Hess, Finsterwalder, Schlagintweit u. a., daß nunmehr die geologischen und geographischen Verhältnisse des Oetztales gründlich beleuchtet sind. Auch die Kunst hat mit ihren Errungenschaften, insbesondere durch die Herstellung und Verbreitung des Lichtbildes, ihren Anteil an der Bekanntmachung des Oetztales. Die Fortschritte im Verkehrswesen mehrten von Jahr zu Jahr die Zahl derer, die zumeist im Sommer das Oetztal aufsuchen, um dort Erholung zu finden oder Hochgebirgstouren zu machen. Die Sektion Würzburg hat durch die Errichtung und Erhaltung der Bernagthütte bleibendes Verdienst um das Oetztal; an vortrefflichem Plaze leistet sie menschenfreundlichen Dienst. Aufrechter Dank gebührt ihr.

Dieses Dienstes und Verdienstes Bedeutung lebt in der Geschichte des D. und O. Alpenvereins. Unter den Blättern dieser Festschrift sei ein Blatt der Eigenart gewidmet, die sich im Landschaftsbilde des Oetztales ausdrückt. Friedrich Nagel, der Meister streng wissenschaftlicher Erfassung und zugleich kunstfönnigster Durchdringung erdkundlicher Fragen und Probleme, hat in seinem Buche „Ueber Naturschilderung“ lebensvoll „die wissenschaftliche Notwendigkeit der Naturschilderung“ dargelegt. In der „Zeitschrift des D. und O. Alpenvereins“ wurde mehrmals auf Wesen, Wege und Wert der Aufgabe hingewiesen, in Worten ein Landschaftsbild zu zeichnen. Im Jahrgang 1888 Bd. XIX (Seite 97 ff.) veröffentlichte Dr. Starke (Berlin) die Einleitung eines Vortrages unter dem Titel: „Der Blick für die Natur der Alpenwelt“; er betont sehr kräftig, wie wichtig „der Blick für das

Erkennen des Charakteristischen in jedem der Einzelbilder“ ist, wie sich „niemals dasselbe Landschaftsbild wiederholt, aber ähnliche Erscheinungen hier wie dort sich zeigen“ und hebt betreffs der Form der Berge hervor: „Nicht der einzelne Berg, sondern die Formation einer ganzen Gebirgsmasse muß zunächst der Gegenstand der Betrachtung sein, das Charakteristische der ganzen Masse prägt sich aus in den einzelnen Teilen; die erkennbaren Phasen des geologischen Aufbaues, die Natur des Gesteins, die größere oder geringere Widerstandsfähigkeit gegen die ewig arbeitende Gewalt der Niederschläge, treten überall in derselben Gruppe zutage.“

Das Landschaftsbild des Oetztales zeichnet sich vor allem aus durch Reichhaltigkeit. Reich ist die Gliederung des Oetztales. Die Natur läßt auf dieser ihrer Bühne in reicher Fülle die Reize des Szenenwechsels spielen. Das etwa sechzehn Gehstunden lange Tal gliedert sich überaus schön und steigt von seiner Mündung in das Inntal bis zu seiner Gabelung bei Zwieselstein in vier deutlich abgegrenzten Stufen an, um dann in zwei Nesten zum Kranze seiner Firnfelder, Eiszungen und Felsgipfel seine Höhe zu erreichen. Die Einheit des langgestreckten Tales zerlegt sich auf diese Weise in mehrere lebendig verbundene Teile, diese hinwieder schließen sich naturwahr und naturschön zum einheitlichen Ganzen zusammen. Dieser Auf- und Ausbau des großen Tales, an dem die verschiedenen Kräfte der Natur machtvoll teils sehr rasche, teils sehr langsame Arbeit getan haben, unterscheidet es vorteilhaft von anderen Tälern, denen eine ähnliche Abwechslung der Szenerie versagt geblieben ist.

Die einzelnen Stufen des Oetztales sind wieder reich an Verschiedenheit der Formen und Farben in Sohle und Wänden. Wo dieses größte Quertal des Inn in das Haupttal ausläuft und Moränen von Eiszeitgletschern lagern, haben die Nordtiroler Kalkalpen die graue Mauer des Tschirgant ausgerichtet und kalkiges Geröll noch ein Stück weit in diese Seitentalmündung hineingeschoben. Als bald heben sich mächtig die Urgesteinmassen zu beiden Seiten der Ache in die Höhe. Der Talkessel von Oetz (820 m Meereshöhe) ist charakterisiert einerseits durch die nach Westen vorgehende Achervand, aus der sich kühn und stark der prächtige Achertogel emporreckt (3010 m), das Wahrzeichen von Oetz, andererseits durch einen vor den Biztalkamm hingeworfenen Höhenrücken, hinter dem malerisch der Biburgersee zwischen Fels und Wald und Wiese gebettet ist. Das Becken von Oetz sucht an Eigenart seinesgleichen unter den Alpenlandschaften.

Die erste Talperre wird gebildet vom sogenannten „Gsteig“, den gewaltigen Trümmern eines alten Bergsturzes und Gneisgeschlebens. Sie führt auf die zweite Talstufe. Das Talbecken von Umhausen bietet ein neues stimmungsvolles Landschaftsbild. Der größeren Höhenlage (1036 m) entsprechend sind die Maße und Töne gegenüber der ersten Talstufe geändert. Schäumend durchheilt der Gairlachbach, nachdem er den herrlichen Strubenfall gebildet hat, den Talboden. Steil ragt die Engelswand, sie hält ernst die Straßenwacht und trägt auf ihrem Südabhange noch ein paar ärmliche Gehöfte, außerordentliche

Kaufhaus Georg Völk

Modewaren / Damen- und Kinderkleidung

Strumpfwaren / Trikotagen

Ausstattungen / Betten / Gardinen / Linoleum

Beispiele dafür, daß auch der Mensch, dem Vogel ähnlich, auf schwindelnder Höhe sein Nest bauen und auf länglicher Scholle hausen kann und will. Der Bergesrahmen des Talbeckens von Umhausen ist kräftig und anmutig, er läßt das Auge gegen Süden den Ausblick in die nächste Talstufe kosten.

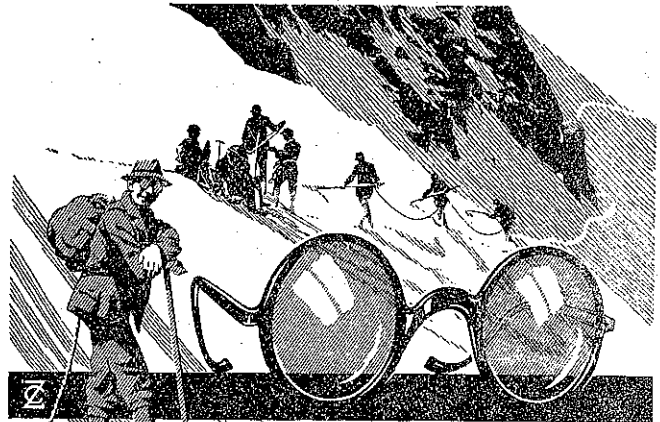
Wieder schieben sich die Kulissen der Natur enge zusammen; im Maurach finden wir eine Schlucht, durch welche die Ache über zahllose Felsblöcke ihr Gletscherwasser wälzt. Granitgestein und Moränen errichteten gemeinsam diese zweite Talstufe. „Die interessanteste, wahrhaft wildromantische Partie ist die Strecke von der Maurachbrücke bis zur Ferdinandsbrücke. Nach einer Stunde Gehzeit weichen mit einemmale die Talflügel auseinander und vor uns liegt die großartige Tallichtung von Längenfeld, die dritte Talstufe, eine weite grüne Ebene, von Bergkolossen umgeben und doch untenhin von bebuchten Terrassen und dunkelgrüner Waldung friedlich umsäumt. Ueberall Gletscherschliffe, Rundbuckel und andere Spuren glazialer Tätigkeit. („Das Deztal“, S. 27). Längenfeld hat eine Höhenlage von fast 1200 m, die verhältnismäßig breite Lichtung ist gehalten und gehoben von den hochauftretenden Bergen. Bezeichnend sind an der Einmündung eines Seitentales (Sulztal, mit dem Dörflein Gries) Griesfogel (3280 m) und Ganisfogel (2810 m), gigantische Warten des Tales“.

Aufs neue verengt sich das Tal, indem die Bergwände sich nahen und nur für die wildrauschende Ache ein enges, rauhes Bett lassen. Die Straße muß sich an den Bergeshängen und sogar durch Felsen mühsam Bahn brechen. Das ist die dritte Talstufe. Sie schließt und öffnet den Zugang zur vierten Talstufe. Trotz ihres ausgesprochen „alpenhaften“ Charakters eignet dieser, sie ist bekannt als das Tal von Sölden (1354 m), mit ihren Wiesengründen und Weideplätzen ein wohlthuender Zug von Lieblichkeit. Da ist das höchst anziehende Prozenium der eigentlichen Bergwelt der Deztaler Alpen, in deren Zauberreich die zwei letzten Talstufen, die beiden Quelltäler von Gurgl und Vent hinein- und hinaufführen. Obergurgl liegt 1927 m, Vent 1893 m über dem Meere, diese Dörfer beanspruchen also unter den ständig bewohnten Alpen-siedelungen die ersten Plätze. Ihr Landschaftsbild ist von eindrucksvoller Schönheit: etliche Häuser mit der Kirche auf dem Weideboden vor dem gewaltigen Massiv der mit ewigem Schnee bedeckten Bergesriesen.

Hier in dieser majestätischen Hochregion haben wir es nicht so sehr mit einzelnen „Bergpersönlichkeiten“ zu tun als vielmehr mit einer ganzen Welt von Bergen. Der tiefe und harte Kern der Deztaler Alpen kann sich an Gehaltswert vollauf mit den größten Gruppen der Alpen messen; nicht so leicht läßt sich die Gestalt dieser einzigartigen Sammlung von Kaven und Kämmen, Graten, Gipfeln und Spigen in Vergleich stellen. Nicht mit Unrecht spricht man hier von einer „Felskrone“, von der ein „Eismantel“ (86 Gletscher) wie ein Königshermelin niederwallt.

Friedrich Nagel mahnt einmal („Über Natur-schilderung“ S. 72), „Vergessen wir nicht, daß die Natur in der Landschaft nichts absolut Regelmäßiges vor uns stellt“. Die Reichhaltigkeit der Gliederung des Deztales ist ein Beleg hierfür. Die einzelnen Glieder selber hinwieder sind voll belebter und belebender Mannigfaltigkeit der Formen und Farben. Die Linienführung der Berge ist von ruhigem Wechsel, einige Formen sind von beeindruckender Vornehmheit. Man vertiefe sich nur einmal an einem wolkenlosen Sommertag auf dem Wiburgersee vom Schiffelein aus in das zuckende Bild und Spiegelbild des Achertogels, man folge beim Blick ins Talinnere

dem Auf und Ab, dem Gerade und Gebrochen, dem zierlichen Bogen und scharfen Spitz der Linie, in der sich Berg und Himmel berühren! Die Hänge und Halben fallen nicht einförmig oder eintönig ins Tal herab, sie sind durch kleine Seitentäler und durch zahlreiche Furchen gegliedert. Die verschiedenen Arten des Urgesteins, die vielen Moränenreste, das Schimmern der Firnfelder, das vielfache Grün von Wiese und Wald, die durchs Tal gestreuten Dörfer mit den zumeist sehr hohen, spitzen Türmen der Kirchen, die stets bewegten Silberbänder der Bäche und Bächlein bringen in das Landschaftsbild immer neuen Reiz. Auch hoch droben in der Eismwelt des innersten Deztales überrascht der Formenreichtum. Der Gletscherzungen sind große und kleine, schmale und breite. Bekannt sind die von der Forschung sorgfältig beobachteten Gletscherschwankungen des Deztales. Von der Vielge-



Schutz vor dem blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbralgäser, das sind Punktalgläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbralgäser bieten:


- 1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktalgläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbralgas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS

Umbralgäser

für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen  Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten

optischen Fachgeschäften.
Druckschrift „Umbral 322“ und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



staltigkeit der aus Schnee und Eis emporragenden Felsengipfel zengen auch ihre Namen Vogel, Kopf, Kugel, Wand, Grat, Spitz u. a.)

Flüchtig wurde bereits der Vegetation gedacht. Die Pflanzenwelt, mit der die Natur ein Tal mehr oder minder fürsorglich kleidet, ist von sehr großer Bedeutung für das Landschaftsbild. Im Deztal muß die Flora schon infolge der Abstufungen und Abriegelungen seiner Teile eine ziemlich reiche sein. Das erste Talbecken weist Edelobst und Weizen, Laubwald und Blumenschmuck verschiedenster Art auf. Deztaler Flachsbau war lange Zeit ob seiner Qualität gesucht. Stufe für Stufe nimmt der Pflanzenwuchs immer mehr alpinen Charakter an. Man fragt sich: Inwieweit hat Menschenhand Anteil an der Entwicklung des Landschaftsbildes? Im Deztal müssen wir einen Unterschied wohl beachten, der in der Geschichte seiner Besiedelung aufsteht. Das innerste Deztal wurde zuerst von Wanderern aus dem Süden erreicht und weist daher romanische Namen auf — Vent — während das übrige Tal — Sölden (Selde), Längenfeld, Umhausen, Deß (Eße) — vom Norden mit echt germanischem Volksgut besetzt und gepflegt wurde. Also auch nach der nationalen Seite entbehrt das Deztal nicht einer Abwechslung. Ohne Schweiß ließ sich das Deztal nicht zu einer Heimat machen und es galt einen harten Kampf des Menschen mit den verheerenden Ausbrüchen des Sees, den der unheimlich vorrückende Bernagtgletscher zu wiederholtenmalen staute, und mit den vielen, häufigen, furchtbaren Murbrüchen. Mit einer Heimatliebe, die kaum ein Opfer scheut und vorbildlich ausdauert, haben die Deztaler im Laufe der Jahrhunderte Schutzwehren und Dämme gebaut und Wege gebahnt und dem Nährboden bis in die Höchstgrenze hinauf Frucht abzurufen sich bemüht. Die Anlage der Dörfer oder Weiler ist zum guten Teil eine sehr schöne zu nennen. Der Hütten des D. u. De. Alpenvereins sind nicht wenige und wer wollte nicht anerkennen, daß ihr Dasein freundliche Spuren ins Hochgebirge geprägt hat? Den Verschönerungsvereinen gebührt großes Lob für ihre eifrige Tätigkeit. Das Landschaftsbild des Deztales wurde tatsächlich durch die kulturellen Bestrebungen und Bemühungen der Bewohner und der Besucher fast durchwegs günstig beeinflusst. Möchte weder Not noch Nutzen des Menschen Hand jemals zu schädigenden Eingriffen in das Naturbild verleiten.

Eigentümlich ist dem Deztal ein starker Zug ins Romantische. Eine statistisch-topographische Studie über das Deztal, die vor 40 Jahren Dr. Franz Sverker — „Das Deztal in Tirol“ — herausgab, beginnt den ersten, allgemeinen Teil also: „Das romantische Deztal, welches, von dem mächtigen Zauber seiner Eismwelt umflossen, den Fremden zur Bewunderung hinreißt, ist bei einer mittleren Erhebung von 1430 m und einer durchschnittlichen Breite von einer Viertelstunde das größte Seitental im Gebiete des Innstromes und eines der größten Quertäler des Landes Tirol“. Als romantisch finden wir das Deztal oft auch heute noch bezeichnet und diese eine seiner Eigenschaften gehört wesentlich zu seiner Eigenart. Schon am Eingang ins Tal überrascht den Wanderer eine romantische Felsenschlucht, die sich der Stuibebach buchstäblich „ausgenagt“ hat; im Sommer stürzt er in glänzendem Wasserfall herab. Romantisch ist zum großen Teil die Deztaler Ache, die mit einer Gewalt, der die großen Felsblöcke des Urgesteins stumm und starr trocken, sich Bahn bricht und ihren Wellen Kronen von Gisch und Wasserstaub aufsetzt und ihnen zum Geleite ein Lied weithinrollenden Brausens singt. Aus den Seitentälern stürzen sich Bäche jäh in die Tiefe und der schönste Wasserfall des Deztales, der von Umhausen, hat manche

kleinere, lebensfrische Brüder. Die gefrorenen Ströme aber, die Gletscher, die in stolzer Zahl auf der Deztaler Felskronen fließen, weisen des Romantischen so vieles auf. Und die Zacken und Zinnen, die würdig in die Klüfte ragen, die schroffen Felswände und steilen Bergeshänge, die aus dem Talboden hoch in die Höhe wachsen, die Alpenmatten und Waldböden, sie alle sind Bestandteile eines romantischen Naturbauwerkes, über dem der Himmel in reinstem Azur die Decke wölbt.

Ins Gesamtbild schiebt die Natur nicht wenige Einzelbilder, die unlangbar romantisch sind. Wie romantisch nimmt sich mit ihrem Spitzurm die Kirche von Deß aus, überragend auf einem Felsvorsprung hinaufgebaut, um den sich traut die Häuser und Gärten des Dorfes gruppieren. Droben auf der Höhe von Au hat einst eine Burg gestanden, von der kaum eine Ruine geblieben ist. Romantisch aber umkleidet heute noch manche romantische Stelle des Deztales in den verschiedenen Sagen, die sich erhalten haben.

Von der Romantik des Deztales hat die Zeit, haben die Menschen dies und jenes fortgenommen. Zwiinedeck — Südenhorst hat schon vor etlichen Jahren gesagt, ein Besuch des Deztales gehöre zu den „alpinen Spaziergängen“; Dr. Franz Hörtnagl hat um die gleiche Zeit geklagt, daß die einsamen Kämme und Täler „wo man mit der Natur allein sein kann“, immer weniger und spärlicher werden. Die Sektion Würzburg des D. u. De. Alpenvereins hat eine ihrer „Hütten“ in ein Gebiet des Deztales gebaut, auf das ein schönes Wort Friedrich Nagels Anwendung findet: „Eine der erhabensten Stillen der Natur wohnt auf Bergeshöhen. Je weiter der Bereich, den ich mit dem einen Blick dort umfasse, umso einsamer komme ich mir vor, aber nicht umso kleiner; denn wer macht mir die Herrschaft über dieses Königreich von Eis, Schnee und Granitklippen streitig? Es ist ein Königreich, soweit mein Auge reicht! . . . Es ist aber doch nicht dieselbe Einsamkeit wie auf der Waldwiese mit der blauen Blume“. Ja, vor dem Firmeer der Deztaler Alpen entquillt dem Menschenherzen jener Ausruf, den Anastasius Grün beim Anblick des Meeres getan: „Herr, du bist groß. O laß mich groß in deiner Größe“ empfinden!“

Es schütze Gott der Herr die blaue Blume der Waldwiese ebenso wie das Edelweiß der Felsenwand im schönen Landschaftsbild des Deztales!

Lass Dir raten
Trinke Spaten!



★
Theo
Hemmerlein
Gartenrestaurant
zur Hofpromenade
★

Erinnerungen an Dr. Hans Modlmayr.

Aus Modlmayrs Aufsätzen „Bergsport und Alpinismus“ (Mitteilungen 1893) und „Eine religiös-ethische Beurteilung der Alpinistik“ (Mitteilg. 1902) seien zur Erinnerung an den vorbildlichen Bergsteiger der Sektion einige bemerkenswerte Stellen mitgeteilt. Modlmayr unterzieht darin einige literarische Erscheinungen der damaligen Zeit einer Besprechung und befundet dabei seine eigenen Auffassungen. In der „Entwicklung eines Alpinisten“ unterscheidet er drei Stufen, denen eine dreifache Einstellung eigen ist. „Bei $\frac{1}{5}$ von uns (Alpinisten)



war es gewiß das Verlangen, sich einen ästhetischen Genuß zu verschaffen.“ Die Schönheit der Alpenberge und Täler bot also den ersten Anreiz zu Wanderungen ins Gebirge. „Empfindungen vom Naturgenuß zum Naturverständnis“ wird aber stets das Ziel und die Aufgabe des Alpinisten sein und soll überhaupt der Zweck eines jeden werden, der gesonnen ist, regelmäßig die Alpen zu besuchen. So weiß auch der Alpinist, wenn er an dem paradiesischen Gestade von Brunnen steht und sein Auge richtet auf die Wogen des Buochser- und Urnersees, daß der ganze Vierwaldstättersee schließlich nur der spärliche Ueberrest des in grauer Vorzeit riesig ausgedehnten Neufgletschers ist und zurückweichen und zuletzt unfehlbar verschwinden muß vor dem Geröll, das ihm langsam aber furchtbar sicher die Neufg führt. Trotzdem wird ihn aber dieser ernste Gedanke nicht abhalten sich in gehobener Stimmung zum Rütli oder zur Tellplatte rudern zu lassen, sich erinnernd an das Horaz'sche carpe diem: „„pflücke den Augenblick““, ja er wird vielleicht übermütig den Atmosphäriken ein Profit zurufen, weil sie ihm die beiden Schwyzermeythen

und den Urrotstock im Laufe der Jahrtausende so schön ausgenagt und ausgezackt haben. So werden also Genuß und Verständnis einander finden, sich wechselseitig erklären und durchgeistigen. — Zum Dritten reizt die Alpenwelt zu bergsportlicher Betätigung. „Der Alpinismus ist die harmonische Betätigung der drei Geistesformen Verstand, Gefühl und Wille in Bezug auf das Hochgebirge, oder populär ausgedrückt: wir gehen in die Alpen um sie kennen zu lernen, uns an ihnen zu erfreuen und uns körperlich und geistig zu erholen. — Eine reinliche Scheidung zwischen Alpinismus und Bergsport wird sich nie erzielen lassen und wäre nicht einmal wünschenswert, vorausgesetzt, daß der Sport als Würze und Zutat zum Alpinismus in dienender Stellung bleibt und sich nicht unterfängt ihn tyrannisieren zu wollen.“

So war Modlmayr einem echten Bergsteigertum zugetan, wie es von der Mehrheit der Mitglieder des D.- und De. Alpenvereins auch heute vertreten wird. Seine Worte klingen wahr und begeistert, mit denen er sein Bekenntnis bekräftigt: „Es wird den Alpinisten immer wieder und wieder in das Gebirge ziehen und es wird ihn immer höher hinauf treiben. Denn in den Regionen, wo die Menschen zu schweigen pflegen, werden für ihn um so lauter die Steine reden. Wenn er die Zinnen und Wände erklettert, Mühsalen, Unbequemlichkeiten und Entbehrungen trotzend, so verdient ein solcher gewiß einen anderen Namen als den eines Bergferen. Daß bei der Betätigung des alpinen Sinnes auch Gelegenheit geboten wird, die körperlichen Kräfte zu üben und physische Gewandtheit an den Tag zu legen, ist dem Alpinisten eine angenehme Zugabe und Würze, soll jedoch nicht Selbstzweck werden und noch weniger soll sich der Bergsteiger mit der gelungenen Realisierung dieser Fähigkeiten brüsten. Dagegen muß es ihm erlaubt sein eine erhabene Freude zu fühlen, eingeweiht zu sein in die Mysterien da oben, wo der Adler schreit und die Lawine donnert und das Banner schwingen zu dürfen mit der stolzen Devise

„Excelsior!“

F. Th.

Mitteilungen.

Geschäftsstelle: Für die Arbeiten zur Hauptversammlung hat sich die Sektion in der Ludwigshalle I. Stck., Eingang Deggstr., eine eigene Geschäftsstelle, die unter Nr. 5400 an den Fernsprechverkehr angeschlossen ist, errichtet. Sie wird bis Ende Juli bestehen bleiben. Den Raum hat die Stadtverwaltung in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt.

Jahresbericht für 1925 und Mitgliederverzeichnis. Gleichzeitig mit dieser Nummer erhalten unsere Mitglieder den Jahresbericht für 1925, dem ein Mitgliederverzeichnis beigegeben ist. Es wird damit ein viel geäußelter Wunsch unserer Mitglieder erfüllt und dem oft recht mißlich empfundenen Uebelstand abgeholfen, daß die Mitglieder sich nur schwer unterrichten konnten, wer alles zur Sektion, zur großen Gemeinde der Bergfreunde und Bergsteiger in Würzburg, gehört. Sollte die eine oder andere Angabe im Mitgliederverzeichnis nicht stimmen, wird um kurze schriftliche Mitteilung ersucht, damit die Karteilarte richtig gestellt werden kann.

Band IV. des „Hochtourist“ (Rhätikon, Silbretta mit Ferwall und Samnauer, Degtaler und Stubaiyer Alpen mit Tegelgruppe, Sarntaler Kämme) erscheint Mitte Juli. Unsere Mitglieder erhalten den Band bei Bezug durch die Sektion wieder zum Vorzugspreis. Bestellungen bis spätestens 8. Juli an den Schriftführer Huttenstr. 14. Band III erscheint später.

Fahnen heraus. Als Willkommgruß für unsere Gäste aus Alldeutschland muß während der Hauptversammlung (Freitag bis Montag) jede Fahne heraus und recht viele Häuser müssen mit Blumen, Kränzen, usw. geschmückt werden. Die Straßen, und nicht nur die Hauptstraßen, dürfen nicht das leere, nüchterne, gleichgültige Bild bieten, wie es in Würzburg bei anderen Tagungen schon wiederholt beklagt werden mußte. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitglieds, jede eigene Fahne heraus zuhängen, dann aber auch beim Hausbesitzer, bei Mitbewohnern, bei Freunden und Bekannten dafür zu sorgen, daß auch diese ihre Fahnen nicht auf dem Dachboden liegen lassen und daß sie ihre Häuser passend schmücken. Der Eindruck, den unsere Gäste von unserem schönen Würzburg empfangen, muß in jeder Hinsicht der beste sein.

Ausstellung Tiroler Kunst. Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten ist es der Sektion gelungen, die große Gemälde-Ausstellung Tiroler Kunst, die im Mai und Juni in Nürnberg war, für Würzburg zu gewinnen. Sie wird am 29. Juni eröffnet und bleibt bis nach der Hauptversammlung hier. In der Ausstellung sind die besten Tiroler Künstler unter Führung von Prof. Egger-Vienz vertreten und sie wird unseren Gästen bei der Hauptversammlung, unseren Mitgliedern und allen Kunstfreunden Würzburgs einen ganz ausserlesenen Kunstgenuß bieten. Keines unserer Mitglieder unterlasse deshalb den Besuch; jedes Mitglied mache in seinem Bekanntenkreis auf die Ausstellung aufmerksam und werbe für sie. Wegen des großen Andrangs in den Tagen der Hauptversammlung empfiehlt sich für Einheimische die Besichtigung unbedingt vorher. Untergebracht ist die Ausstellung im Nordflügel der Residenz und täglich von 10—12 Uhr vor- und von 2—5 Uhr nachmittags geöffnet.

Gesellschafts-Sonderzug München, Montag, den 19. Juli. Der Zug wird hier gegen 4 Uhr nachmittags abfahren und gegen 11 Uhr nachts in München ankommen. Fahrkarte IV. Klasse mit $33\frac{1}{3}\%$ Preisermäßigung. Es können ihn nicht nur Versammlungsteilnehmer sondern auch Nichtmitglieder des Alpenvereins benützen. Anmeldungen nimmt unsere Geschäftsstelle in der Ludwigshalle (Auf-Nr. 5400) schon jetzt entgegen. Von der Zahl der Bestellungen hängt es ab, ob der Zug gefahren werden kann. Mitteilung hierüber rechtzeitig in den Tageszeitungen.

Wenn sich zur Weiterfahrt von München aus Gruppen von mindestens 20 Personen für Strecken über 30 km zusammenfinden, wird eine Preisermäßigung von 25% gewährt.

Hüttengebühren: Unter Beobachtung der vom Hauptauschuß beschlossenen Rahmensätze hat die Sektion die Hüttengebühren auf der Bernagt- und Edelhütte für diesen Sommer wie folgt festgesetzt: 1 Bett $2\frac{1}{2}$ S, 1 Matrasenlager 1 S, 1 Noilager 0,50 S, Eintritt (wenn nicht übernachtet wird) 0,30 S. Nichtmitglieder haben das 3 fache dieser Sätze zu zahlen.

Unsere Mitglieder haben auf beiden Hütten für 3 Tage Anspruch auf Erlaß der Hüttengebühren.

Hüttenjubiläum. Die Feier des 25 jährigen Bestehens der Bernagthütte soll Donnerstag, den 5. August vormittags 11 Uhr in wenn auch schlichter so doch würdiger Weise auf der Bernagthütte selbst begangen werden. Vorgesehen ist ein kurzer Festakt mit Ansprache des 1. Vorsitzenden und ein einfaches gemeinsames Mittagessen. Es wäre erwünscht, daß sich recht viele unserer Mitglieder an dieser kleinen Feier beteiligen würden. Vielleicht kann mancher seine diesjährige Bergfahrt so einrichten, daß er

um diese Zeit in das Gebiet der Bernagthütte kommt. In der Nacht vom 4.—5. August werden in der Hütte nur Mitglieder der Sektion Würzburg und die zur Feier abgeordneten Vertreter anderer Sektionen aufgenommen.

Kraftwagenverkehr im Deztal. Vom 1. Juli an fahren von Dezt bis Zwieselstein wieder Kraftwagen.

Ermäßigte Turisten-Rückfahrkarten. Auf österreichischen Bundesbahnen werden für die Mitglieder des Alpenvereins und ähnliche Vereinigungen nach dem Vorbild unserer Sonntagskarte besondere Turisten-Rückfahrkarten mit großer Preisermäßigung ausgegeben. Die Gültigkeit der einzelnen Karten ist verschieden und auf den Karten vermerkt z. B.:

Innsbruck — Mayrthofen,	5 Tage,	7,80 S.
„ — Inntal,	5 „	3,80 „
Scharnitz — Langen,	11 „	5,80 R.-M.
Rufstein — Hall,	5 „	2,90 „

Ausweis bei Lösung der Fahrkarte: Alpenvereinsmitgliedskarte (A- oder B-Karte, Ehefrauen-Ausweis gilt nicht) mit aufgeklebter Erkennungsmarke des Verbands zur Wahrung allgemeiner turistischer Interessen.

Die Erkennungsmarke kann von der Sektion oder der Geschäftsstelle der Bergwacht, München, Hauptbahnhof Südbau, gegen Vorlage der gültigen Mitgliedskarte bezogen werden. 1 Stück 30 S. Sie wird am unteren Rand der Mitgliedskarte fest aufgeklebt.

Ausgabe der Fahrkarten: München, Bergwacht; Rufstein, Fremdenverkehrsanzlei; Garmisch, Reisebüro; Innsbruck, Landesreisebüro, Meranerstr. 9 u. f. w., also nicht an den Fahrkartenschaltern der Bahn.

Ein genaues Verzeichnis der Karten und der Ausgabestellen ist für 30 S. bei der Geschäftsstelle der Bergwacht München, Hauptbahnhof, zu haben.

Die Begünstigung wird ausschließlich für turistische und für Wintersportzwecke gewährt. Jede Benützung zu anderen Zwecken, z. B. für Geschäftsreisen, zur Fahrt zum Sommeraufenthalt und dgl., wird als Mißbrauch (Betrug) straf- und zivilgerichtlich geahndet.

Ausdrücklich sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Turistenfahrkarten nicht für jede beliebige Strecke zu haben sind; gleich unseren Sonntagskarten werden sie nur für einzelne bestimmte Stationen ausgegeben und es muß jedesmal auf der gleichen Strecke zurückgekehrt werden.

In unserer Geschäftsstelle sind Erkennungsmarken zu haben; dort liegt auch das genaue Verzeichnis der Karten auf.

Bergfilm-Vorführung. Freitag, den 2. Juli abends 8 Uhr, läßt die Sektion für ihre Mitglieder im Vortragsaal des Huttenischen-Gartens 2 Filme: Alpenblumen (Naturschutz) und Rettungsdienst im Gebirge laufen. Eintritt frei. Beide Filme bieten den Bergfreunden nicht nur äußerst wertvolle Belehrungen, sie zeigen ihnen zugleich die wunderbaren Schönheiten unserer Alpenwelt. Es wird deshalb auf einen recht starken Besuch gerechnet.

Passangelegenheiten.

I. Für Reisen im Inland ist für Reichsdeutsche die Mitführung eines Passes nicht vorgeschrieben, aber als Ausweis über die Person sehr empfehlenswert.

Bei Reisen nach dem besetztem Gebiet muß jeder Reisende über 16 Jahren einen Reisepaß haben. Die Einreise-Erlaubnis der Besatzungsbehörden ist nicht mehr erforderlich.

II. Für Reisen nach Oesterreich und der Schweiz braucht man nach wie vor einen Auslands-Reisepaß (Gebühr 5 R.-M., Verlängerung 3 R.-M.), aber keinen

Sichtvermerk. Für Kinder von 10—15 Jahren genügt ein amtlicher Kinderausweis mit einem behördlich abgestempelmtem Lichtbild, für Kinder unter 10 Jahren ohne Lichtbild. (Gebühr 2 R.-M.) Familienpässe, die für Ehegatten, sowie für Eltern oder Elternteile mit ihren Kindern unter 15 Jahren ausgestellt werden können, sind zulässig; sie kosten die einfache Gebühr; der Grenzübertritt bei der Ein- und Ausreise muß aber gemeinsam erfolgen.

Der Nahreiseverkehr mit Oesterreich und der Schweiz kommt praktisch nur noch für nichtdeutsche Personen in Betracht.

Zu beachten ist, daß der Grenzübertritt stets nur an den amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen gestattet ist.

III. Für Reisen nach Italien (Südtirol; alt-italienisches Gebiet werden unsere Mitglieder meiden) ist Auslands-Reisepaß und Sichtvermerk erforderlich. Italienisches Konsulat für Bayern in München, Ludwigstr. 3. Der einfache Sichtvermerk (einmalige Ein- und Ausreise) ist innerhalb eines Monats auszunügen. Gebühr R.-M 15,40. Nach Ablauf der Frist ist ein neuer Sichtvermerk nötig und die Gebühr muß neu bezahlt werden. Das ist besonders zu beachten bei Bergfahrten im Grenzgebiet, bei denen man zeitweilig über die italienische Grenze nach Oesterreich oder der Schweiz zurückkehrt und neu auf italienisches Gebiet hinüber will. Für den neuen Uebertritt ist jedesmal unbedingt ein neuer Sichtvermerk nötig. Ein Dauersichtvermerk (für 3, 6, 12 Monate mit mehrmaligem Grenzübertritt) wird nur erteilt, wenn ganz besondere Umstände vorliegen, z. B. wenn jemand Verwandte, die in Italien zur Kur weilen, öfter besuchen will.

Grenzüberschreitung nur an den Grenzpaßstellen Reschen-Scheideck, Timbljoch, Brennerpaß, Birnlücke, Innichen.

Begehung des Grenzkamms ohne italienischen Einreise-Sichtvermerk gestattet. Abstieg ins Tal streng verboten. Keine langen feststehenden Messer und Knicker

auf italienischem Gebiet gebrauchen oder offen tragen. Touristenphotographen-Apparate sind frei.

IV. Für Reisen nach Jugoslawien ist wie bei Italien Paß und Sichtvermerk vorgeschrieben. Kgl. Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München, Tengstr. 33 II. Einfacher Sichtvermerk für einmalige Ein- und Ausreise bis zur Dauer von 3 Monaten 5 R.-M.; für mehrmalige bis zur Dauer von 6 Monaten 10 R.-M. Bedeutende Ermäßigung für Erholungsreisende, die sich auf wenigstens 14 Tage nach jugoslawischen Kurorten begeben, z. B. nach Dalmatien. Gebühr nur 10 Dinare (in Reichsmark nach dem Kurs). Im Gesuch ist der Zweck der Reise genau anzugeben. Meldung am Erholungsort. Aufenthaltsbestätigung von der Lokalbehörde des Kurorts, widrigenfalls bei der Rückreise an der Grenze die 3fache Normalgebühr nachgehoben wird.

Wenn die Reise durch Italien führt, muß der ital. Durchreisevermerk erholt werden und zwar für Hin- und Rückreise.

Schützt die Pflanzen! Durch die oberpolizeil. Verordnung vom 4. Juli 1925 sind 15 besonders gefährdete Pflanzen, durchweg vertraute, liebe Freunde jedes Bergwanderers, unter ganz besonders strengen Schutz gestellt. Dazu gehören: Edelweiß, Alpenveilchen, rostrote Alpenrose, rauhaarige Alpenrose, Bergmandel (Alpen-Anemone), Brunelle (Kohlrösler), Schneerose (schwarze Niezwurz), Frauenschuh, Türkenbundlilie, weiße Seerose, wohlriechendes Steinrösl, gestreiftes Steinrösl, Firkeliefer (Arve), stengelloser Enzian, Gamsblume (wohlriechende Kurikel).

Von diesen Pflanzen ist das Abpflücken oder Ausgraben auch nur eines einzelnen Stückes bei Strafe bis zu 150 Mk. verboten, ebenso der Handel damit und die Einfuhr aus dem Ausland. Helfe jeder Bergfreund an seinem Teil mit, diese Pflanzen, den herrlichsten Schmuck der Berge, vor Ausrottung und Vernichtung zu bewahren.

Gehen Sie nicht auf die Reise ohne:

Feldstecher / Kompaß
 Kilometerzirkel / Botanisierlupe
 Schrittzähler / Höhenmesser
 Fotoapparat

Schützen Sie Ihre Augen gegen Blendung durch Schutzbrillen von

Optiker Biow

Kürschnerhof 3 — gegenüber dem Dom

DORN

Eichhornplatz - Adlerapotheke

Herrenwäsche
 Krawatten
 Handschuhe

GASTSTÄTTE

„Würzburger Glöckli“

Inh.: FRAU GRETGEN POPP Wwe.

früher „Bratwurstherzle“

Fernsprecher 3537

jetzt Textorstraße 16

Nähe Theater- u. Kaiserstr., 3 Min. vom Hauptbahnhof

Würzburg

Theaterstraße 6

Fernsprecher 5430

Schupp & Thiemann

Vornehme
 Damenhüte

in Stroh u. Filz, in großer Auswahl

Handgemalte

Crepe de chine-Schals

von 10 Mk. an

Auf der Edelhütte.

Von Ambros Büttner.

In Tirol! Unsere lange Bahnfahrt endete in Mayrhofen, dem lieblichen Alpendörfchen in den Zillertaler Alpen, dessen Wahrzeichen, der Grünberg, wie ein gewaltiger Wall das schöne Zillertal nach Süden abschließt. Gemächlichen Schrittes wanderten wir durch die Hauptstraße, vorbei an stattlichen Gasthöfen und schmucken Häusern. Da — mein Begleiter verhielt den Schritt und deutete wortlos links in die Höhe. Was war das? Hoch oben von der Fellenbergalm grüßte ein Kapellchen in weißem Anstrich zu Tal. Eine Kapelle? Nein, unsere Edelhütte wars, vom Lichte der Abendsonne übergossen. Nur von diesem einen Punkte aus ist sie von unten sichtbar. Ein freudiges Gefühl überkam uns. Da oben also werden wir morgen früh bei Sonnenaufgang sein. Im Gasthof „Geisler“ hatten wir bald Unterkunft gefunden, freundlich begrüßt von dem liebenswürdigen Besitzer, der ja auch die Bewirtschaftung unserer Edelhütte übernommen hat. Die Spätnachmittagstunden waren einigen geschäftlichen Dingen gewidmet: Ein Besuch beim Bürgermeister, bei verschiedenen Geschäftsleuten, beim Brunnenmacher u. s. w. Ein Hüttenwart hat immer gewisse Verpflichtungen, um ein freundnachbarliches Verhältnis mit den der Hütte nahegelegenen Gemeinden zu pflegen.

Punkt 3 Uhr verließen wir am anderen Morgen das Quartier. Der Weg zur Edelhütte ist nicht zu verschlen. 20 Minuten gehts dem Zillergrund entlang in leichtem Anstieg dem Walde zu. Hier allerdings verliert der Weg etwas von seiner Gemütlichkeit. In steilen und scharfen Kehren gehts den Wald hinan. Kein Wunder! Mayrhofen liegt 630 m, die Edelhütte 2238 m über dem Meere. Diese 1600 m Steigung sind nicht in einem viele Stunden langen Anmarsch durch ein Tal allmählich zu gewinnen, sondern in unmittelbarem Anstieg zu nehmen. Vorwärts denn, aufwärts! Stundenlang hörten wir das Rauschen des Zillerbaches aus dem Tal. Ein herrlich Lied. Nach dem Verlassen des Waldes ist nicht mehr weit zur Alpenrose auf der Fellenbergalm (1392m). Während wir einen kleinen Imbiß zu uns nahmen, öffnete sich plötzlich ein Fenster im obersten Zimmer des Hauses und eine „Schöne“ fragte verwundert, wieviel Uhr es sei: $\frac{1}{2}$ Uhr! Und woher kommen Sie? Von unten, war unsere Antwort. Mein Gott, von Mayrhofen! Ist mir zu früh! Sprachs und der Struwwelpfopf verschwand. Auch eine Bergsteigerin! Noch einige scharfe Talstufen waren zu nehmen. Punkt 7 Uhr waren wir an der Edelhütte, an unserem Haus. Mit wirklich aufrichtiger Freude wurden wir vom Hüttenpersonal empfangen. Eine kurze Erholung, ein kräftiges Frühstück, dann gings an die Arbeit: Mit Hammer und Zange ging der Hüttenwart durchs Haus. Jede Tür, jeder Fensterladen wurde nachgesehen. Wo ein Nagel fehlte, wurde er ergänzt, wo ein Brett lose war, wurde es befestigt. So bessert unser Hüttenwart alljährlich die kleinen Schäden selbst aus. Manche Ausgabe wird so der Sektion erspart. Die großen Schäden allerdings müssen von Handwerksleuten aus dem Tal behoben werden. Und arg hatte das rauhe Winterwetter wieder gehaust, wie wir zu unserem Leidwesen feststellen mußten. Wir waren andere Arbeiten übertragen: Durchsicht und Prüfung der Wirtschaftsbücher, Statistiken aus dem Hüttenbuch u. s. w. Am Nachmittag nahmen wir gemeinsam einen vollständigen Inventarsturz vor. Mit Freude und Befriedigung konnten wir feststellen, daß alles in bester Ordnung war. Brave ehrliche Leute, unser Wirtschaftspersonal, die fremdes Eigentum treu verwalten.

Am Abend machten wir beide einen kleinen Abstecher zur „Schönen Aussicht“, einem 20 Minuten von der Hütte entfernt gelegenen Aussichtspunkt, wo Bank und Tisch zur Ruhe einladen. Wahrhaftig, das Plätzchen trägt seinen Namen nicht umsonst: war schon von hier die Aussicht herrlich, wie mußte sie erst von der Ahornspitze aus sein, die es morgen zu besteigen galt.

Um 5 Uhr müssen wir auf dem Gipfel sein, also um 3 Uhr los! Mit diesen Worten gingen wir Abends zur Ruhe.

Der nächste Morgen sah uns pünktlich auf dem Plan. Den Weg auf die Ahornspitze finde ich weder besonders beschwerlich noch gefährlich. Mein Sonnenstrahl belästigte uns bei unserem frühen Aufstieg, da auch die allerersten Strahlen durch den vor uns liegenden schönen Berg abgehalten wurden. Kurz vor dem Einstieg in den Gipfel selbst schweifte mein Blick rechts hinüber. Dort am obersten Teile der Pozbergsschneide war das kleine Scharterl, über das ein Sennsteiglein hinüber in das St. Vincentjagdhhaus im Stillupgrund führt und so den Weg zum oberen, noch wenig berührten herrlichen Stilluptal wesentlich abkürzt. Noch etwa 30 Minuten und wir waren auf dem Gipfel. Himmel, welch ein wundervoller Rundblick! Es soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, im einzelnen die Schönheiten zu schildern, die sich vor unseren trunkenen Augen aufboten. Aber ich wage zu behaupten, daß es sehr wenige Berge in den Alpen von ähnlicher Höhe gibt, die den Wanderer für den Aufstieg so reich belohnen. Wir waren allerdings vom Glück besonders begünstigt. Sehr häufig kommt es vor, daß nach anstrengendem Marsch auf einen Gipfel die Freude durch eisigen Wind und schneidende Kälte arg getrübt wird. Anders heute: Ohne Mantel und ohne Stock konnten wir im Glanz der Morgen-sonne stundenlang alle Schönheiten der herrlichen Bergwelt auf uns einwirken lassen. Vom Nordgipfel der Ahornspitze, wo unser Gipfelbuch verwahrt ist, gingen wir noch hinüber auf den etwa 50 Meter entfernten Südgipfel. Hier drängte sich mir schon damals bei meinem ersten Besuch die Erkenntnis auf, wie ungemein wichtig es für unsere Hütte wäre, wenn über die Pozbergspitze und den Grundschartner entlang eine Wegverbindung nach Südosten gegen die Stangenspitze zu gefunden werden könnte. Soviel ich inzwischen hörte, sind neue Bestrebungen in dieser Richtung im Gang. Mögen sie zu einem günstigen Ergebnis führen!

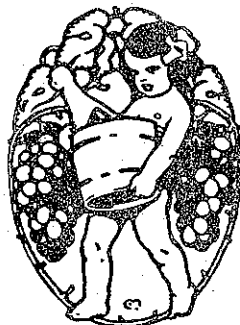
Es hieß Abschied nehmen vom Gipfel und von unserer Hütte, um das geplante Wanderziel unserer Sommertour zu erreichen. Lange folgten uns die prächtigen Födler Michels, des Oberfenns auf der Fellenbergalm bei unserem Abstieg.

Mein Eindruck beim ersten Besuch unserer Edelhütte und des dortigen Alpengebietes war ein sehr guter. Gewiß, die Majestät der Gletscherwelt in den Stälern, wo unsere Bernagthütte liegt, ist unübertrefflich. Aber was uns die Edelhütte kostbar erscheinen läßt, das ist der Umstand, daß sie nicht erst in mehrtägigem Anmarsch, sondern verhältnismäßig rasch erreicht werden kann. Wer morgens um 2 Uhr in Würzburg wegfährt, könnte gegen 9 Uhr abends auf der Hütte sein, wenn er es erzwingen wollte. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Und die Schönheiten der Zillertaler Alpen kann nur der voll würdigen, der dieses Gebiet besucht hat. Darum: Kommt und seht!

CAFÉ-RESTAURANT ALHAMBRA

.....
Schöne
gemütliche Lokale
inmitten der Stadt am
Franziskanerplatz

Aufmerksame
Bedienung
.....



.....
Bekannt gute Küche
ff. Hofbrauhausbier
Prima Weine, offen
und in Bocksbeuteln
Stets frischen Kaffee
.....

Empfehlenswerter Treffpunkt
für die Würzburger Gäste des D.-Oe. Alpen-
Vereins.



Tourenstiefel
Rucksäcke

Heinrich Fischer
Würzburg Marktplatz

Platz'scher Garten

Café / Restaurant / Säle

// Wiener Küche //

Bekannt gute Weine

empfeht sich zum Besuche

Zahl der waschechten Färbungen 5500 - Zahlr. Anerkenn.-Schreiben

Warum tragen Sie **Lederkleidung**,
die **Farbe** und **gutes ??**
Aussehen verloren ??

Wie neu wird sie durch waschechtes Färben und
Erneuern beschädigter Lederflächen (auch Fütterung)
binnen 3 Tagen in der Leder-Färberei u. Klinik der

Lederkleidindustrie Carl Schöne
Würzburg, Fleischerkirchplatz, Ecke Gerbrandg.

Lederkleider-Fabrik. Leder-Klubmöbel, Lederdecken warm gefüllt.
(Krimmer od. Pelzwerk). Mützen, Hauben, Handschuhe. Auf Wunsch
Auswahl-Sendung gegen Referenzen. Listen, Skizzen gratis.
Im Interesse der Erhaltung des Leders ist Neufärbung nötig.

Schw. Lederjacken zu Mk. 63, 80 u. 93 / Braune
Lederjacken u. -Paletots zu Mk. 83, 98, 111 u. 123
Hirsch- u. Bockleder-Hosen zu Mk. 49-89 n. Maß

Abt. Lederkleidung für Damen u. Kinder (n. Maß)

Billige Weine!

Sonderangebot.

Durch weitere günstige Einkaufsgelegenheit
bin ich in der Lage, meiner sehr verehrl. Kund-
schaft anzubieten:

ca. 5000 Liter

Weißwein

(schöne milde Qualität)

zum **Ausnahmepreis von 75 Pfg. per Liter**
(einschl. Steuer). — Der Verkauf erfolgt nur direkt
in meinen beiden Kellereien

Peterstrasse Nr. 9
und **Handgasse Nr. 17**

welche für den **Kleinverkauf ständig von**
9-12 und 2-6 Uhr geöffnet sind.

Gleichzeitig empfehle ich jedermann bei Bedarf
mein überaus reichhaltiges Lager in Weiss-, Rot-,
Süssweinen und Spirituosen offen und in Flaschen
zu bekannt billigen Preisen. **Der Verkauf er-
folgt nur gegen Barzahlung**, deshalb billigste
Preisnotierung. Mindestabgabe $\frac{1}{2}$ Liter.

Max Fürnkäs, Weinkellereien

Peterstrasse 9 und Handgasse 17

Telephonruf 5580



Pfarrer Seb. Kneipp's
altbewährte
Naturheilmittel

Zu haben in allen Apotheken
Für Touristen besonders empfehlenswert

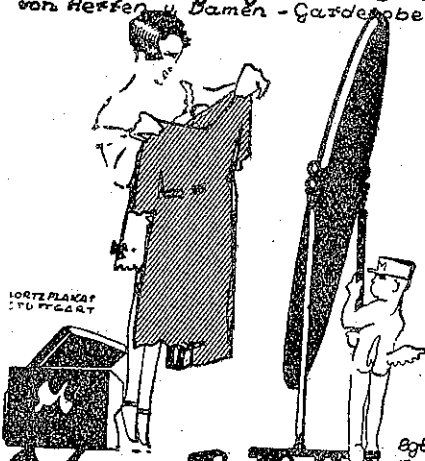
Taschen- u. Reise-Apotheken

Oberhaeusser & Landauer

Kneipp-Haus-Zentrale in Würzburg



Chem.-Reinigung u. Färbung
von Herren- u. Damen-Garderoben



KORTZ PLAKAT
STUTTGART

Mahler
Inh. Otto Pritzl

Würzburg - Burkardesstr. 34



Wein- u. Bier-Restaurant
Josef Schnabel

Würzburg, Haugerplarrgasse 10
Telephon 5474

Offene u. Flaschenweine aus den besten
Lagen Frankens / Pikante Frühstücke
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte
— Marmorfäle —

CAFE WIEN



Spezial-Haus für
Speise-Eis
la. Kaffee und Kuchen
Gute Bedienung



INHABER: A. BOHLANDER

Herren-Wäsche
Sports-Hemden
Rucksäcke
Wollwäsche

Carl Schlier

Domstr. 21 Würzburg Schusterg. 4

LLOYD-REISEBÜRO

Domstrasse Nr. 21
Telephon 2473

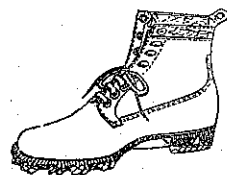
Passagen nach allen
Weltteilen
Gesellschaftsreisen

Fahrkarten-Verkauf
für In- u. Ausland zu amilichen Preisen

Verlangen
Sie unsere Prospekte

**Bergstiefel
und Haferlschuhe**

eigener



Herstellung

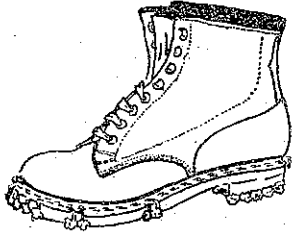
in zwie- und drienäht

M. Dorsch jr. am Fischmarkt

Sander-Café

in nächster Nähe des
Hutten'schen Garten

empfehl't sich zum Besuche



Zwie- u. Driegenähte

von anerkannter Güte
aus eigener Werkstätte



Speier's

Schuhwarenhaus

Inhaber: Adolf Lehmann

Würzburg, Schönbornstrasse 2

Reise- und Taschenuhrwecker

mit Leuchtblatt

Armbanduhren

empfehl't bei billigen
Preisen in grosser
Auswahl

Carl Schleicher

Würzburg, Kürschnerhof 11

Schreibmaschinen- Reparaturen

aller Systeme fertigt
seit 20 Jahren die

Würzburger

Schreibmaschinen-Klinik

Heribert Faltenbacher

an der Marienkapelle
Telephon 5511



Verwaltung der Stöwer Record
Stöwer Elite

Wittelsbacher Gaststätten

Marktplatz 1 — Inhaber Gustav Schumacher

Gut bürgerl. Bier-, Wein-, Kaffee- u. Speisehaus

Ausschank von Bier
der bekannten Brauerei Wolf-Fuchsstadt

Prima Küche, sowie Kaffee mit Gebäck

Ratskeller Würzburg

Fernsprecher 3321



Eine Perle
unter den Ratskellern
deutscher Städte



Städt. Regieweine
Bestgeleitete Küche

Für Reise und Sport!

Gabardine und gemust. Loden für
Sportanzüge / Manchester in allen
Farben / Wasserdichte Kamelhaar-
Loden für Mäntel u. Pelerinen / Reit-
cord in Wolle u. B.wolle für Hosen



Spezialität:
Fertige Dirndl und Trachten-Stoffe

F. A. Roeder

Würzburg

Markt 12 / Telephon 4158

Was sind Sportstangen?

Unter Sportstangen versteht man das Idealmittel zur Auffrischung und Erhaltung der Kräfte bei Hochgebirgstouren, Skiausflügen u. auch jeder sonstigen sportlichen Betätigung. Seit Jahrzehnten stellt die Schokoladenfabrik Joh. Gottl. Hauswaldt diese hervorragende Schokolade her! — Wer Hauswaldts Sportstangen einmal kennen gelernt hat, wird sie immer nach verlangen. Die nach besonderen Verfahren gearbeitete Schokolade ruft kein Durstgefühl hervor, außerdem ist sie praktisch im Gebrauch (jedes der etwa 8 cm langen Stücke ist für sich in Silberpapier gewickelt). Verlangen Sie unter Einsendung dieses Ausschnittes kostenl. Mustersendung!

JOH. GOTTL. HAUSWALDT
SCHOKOLADENFABRIK / MAGDEBURG-N

Die ganze Wohnung
gründlich rein
Macht der
Elektrolux
allein

★
Verlangen Sie Vorführung
durch

Ruf-Nummer 5823

★
Elektrolux - Verkaufsstelle
Würzburg
Heidingsfelderstr. 1

99 **Sanderbräu** "6

vornehme Lokalitäten

★
erstklassige Biere

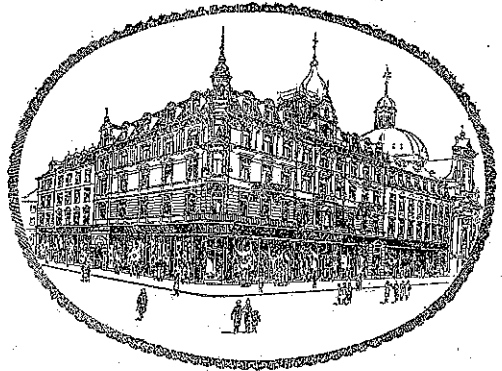
★
anerkannt vorzügliche Küche

Ältestes Wein- und Fischhaus

„Drei Kronen“

im Mainviertel

Spezialität: Alle Fische, gebacken oder blau
Historische Sehenswürdigkeiten, erbaut im 15. Jahrhundert



Haus für Damenmoden
Wäsche- u. Wohnungs-Ausstattungen

Unsere grossen Lager in
Damen- und Kinder-Bekleidung
Kleider- und Seiden-Stoffen
Damen- und Herren-Wäsche
Wollwaren / Strümpfen / Handschuhen
Gardinen / Teppichen / Linoleum

bieten stets die grösste Auswahl
zu vorteilhaften Preisen.

M. Ph. Feisser
Würzburg Kürschnerhof

Gasthof z. Franziskanerplatz

5 Minuten vom Dom

Gut bürgerliches Haus mit großem Speiseraum
30 Fremdenbetten von RM. 2.— bis RM. 3.—

Hauptauschank u. Vertretung der Münchner
Thomas- u. Paulaner-Salvatorbrauerei
— Weinhandlung —

Grosse Vorteile!

Waffen
aller Art



Aut. Pistole, vorzgl.
Qualität Mk. 14,85
Garantie! Tausch-Liste

Waffenfrankonia
Würzburg

Randersacker-Str. 3

Wilh. Stecher

Würzburg

Blasiusgasse 5/7. Tel. 3198
Zinngiesserei und
Zinnschleiferei

★

Spezialität:
Wirtschafts-Gläser
Stammseidel und Krüge
Zinnkannen und Teller
Humpen und Pokale
Wärmflaschen

Bürgerspital - Weingut

Naturreine Frankenweine

in Bocksbeuteln
mit Siegel und Korkbrand



Eigenes Wachstum

Eigene Abfüllung

Trinkstube Semmelstrasse 2
Ecke Theaterstrasse



Anerkannt vorzügliche dunkle
und helle Biere

Wohlschmeckend und
gut bekömmlich